



schen den Längslamellen der weißen Beschattung hindurch einen spähenden Blick ins Innere werfen. Man wird eines kargen Callcenters ansichtig, des Reichs von Marius Dudek, Leiter des Veloce-Radbotendienstes. Hier werden die Boten per Funk organisiert und koordiniert. Hier ist ihre Basis.

AN ZWANZIG TAGEN im Monat schultert Adlerauge den neongelben Boten-Rucksack und steigt in die Klick-Pedale. Seit neun Jahren ist er mittlerweile als Radbote unterwegs, 195.000 Kilometer hat er abgespult. Abnützungserscheinungen? Keine. Im Gegenteil: Seine Begeisterung für diesen Job ist so frisch wie eine beginnende Frühlings-Liebschaft. Ständig neue Abenteuer, neue Herausforderung, neue Begegnungen. Ständig draußen, ständig unterwegs – still vor dem Computer sitzen, nein, das könnte er nicht.

Einen Euro verdient ein bewährter Kurier pro Kilometer, circa. Adlerauges Tagesschnitt liegt zwischen 80 und 100 Kilometern.

Heute, an diesem bitterkalten Februartag, zeigt das Thermometer minus zwölf Grad an. „An die Kälte“, so erzählt er, „gewöhnt man sich.“ Wichtig sei nur die richtige Adjustierung. Zwiebelprinzip, eh klar. Fünf Schichten

Neun Jahre Botendienst schärfen den Blick für vieles, vor allem aber für Gefahrenquellen. Gestürzt wird trotzdem, mindestens einmal pro Jahr.

Fünf Liter Benzin für den Autofahrer in Not, ein Gebiss ins Parlament, einen Herzschrittmacher ins Wilhelminenspital.

am Oberkörper, je drei auf Beinen und Füßen sowie je zwei auf Kopf und Händen. Allerdings: Nur nicht schwitzen – altes Radboten-Credo bei frostiger Wetterlage. Wer schwitzt, friert. Weil der Fahrtwind die Abkühlung zusätzlich beschleunigt.

Adlerauge aber gewinnt der unwirtlichen Kälte sogar etwas Positives ab; simple Schlussrechnung: Je tiefer die Temperatur, desto weniger Radler und Fußgänger sind unterwegs. Je weniger Publikum sich auf und nahe den Radwegen tummelt, desto schneller kommt er voran. Schnelleres Vorankommen bedeutet mehr Aufträge. Mehr Aufträge, mehr Geld.

Eine weitere Radboten-Expertise: Fußgänger sind gefährlicher als Autofahrer – ihr oft plötzlich einsetzender Bewegungsdrang ist unberechenbar. Konflikte sind immer wieder unausweichlich, Kollisionen ebenso. „Ein bis zwei ungewollte Niedergänge pro Jahr gehören dazu“, erzählt Adlerauge, der auch den Sturz-Klassiker Salto-über-plötzlich-geöffnete-Autotüre schon hinter sich gebracht hat – „gedoort“ sagen die Radboten dazu.

CHRISTIANE BEKOMMT soeben ein SMS von ihrem Liebsten: „Bist Du zu Hause?“ Doppelpunkt, Sternchen, das heißt: Bussi.